



Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.

INFORMATION SHEET

Ausgabe 09/2020



Getreideernte 2020
Im Durchschnitt besser als 2019

Agrarpolitik
Ackerbaustrategie 2035

Ausgleichszulage
Gespräche mit Ministerin

Inhalt

- 4 **Deutscher Bauernverband legt Erntebilanz vor**
- 5 **Pressemitteilung zur Ernte in Sachsen-Anhalt**
- 6 **Die öffentliche Beteiligung an der Ackerbaustrategie 2035 – ein Kommentar**
- 7 **Landwirtschaft in benachteiligten Gebieten hat besonderen Wert**
- 8 **Wettbewerbsaufruf zur Einreichung von innovativen Projektideen für Umwelt- und Ressourcenschutz in der Kulturlandschaft**
- 8 **Mechanische Unkrautbekämpfung im Winterraps**
- 8 **Nachwuchswerbung mit der Ausbildungsplatzbörse für 2021/2022**
- 10 **Landwirtschaftliche Lohnunternehmen und der mittelständische Landhandel**
- 11 **Aufregung um Änderung der Tierschutz-Hundeverordnung**
- 12 **LKK zahlt Prämie bei Nichtinanspruchnahme von Leistungen**
- 12 **Die IGW findet statt, aber...**
- 13 **Die betriebliche Gruppen-Unfallversicherung der R+V Versicherung**
- 14 **Vorteile für Mitglieder des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.**
- 15 **Termine des geschäftsführenden Landesvorstandes**

- 15 **Termine**

Veranstaltungshinweise

Aufgrund der Einschränkungen zur Prävention einer weiteren Ausbreitung von COVID-19 sind bundesweit viele Veranstaltungen abgesagt/verschoben worden. Über Verschiebungen der Veranstaltungen des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V. informieren wir über www.bauernverband-st.de und unsere Verbandsmitteilungen.

19. bis 20. September 2020

26. Landeserntedankfest, **findet nicht statt**

09. bis 10. Oktober 2020

21. Messe Perspektiven **findet nicht statt**

17. bis 18. Oktober 2020

Erntedank- und Bauernmarkt, Halle

24. Oktober 2020

Ernteball, Wernigerode, **findet nicht statt**

25. November 2020

Landesbauernverbandstag, Staßfurt

15. bis 24. Januar 2021

Internationale Grüne Woche, Durchführung als Branchentreff, Berlin

09. bis 12. Februar 2021

EuroTier, Hannover

Kommentar

Sehr geehrte Verbandsmitglieder, werte Kolleginnen und Kollegen, das vor Ihnen liegende Titelbild wird erstaunen – es ist nicht aus Sachsen-Anhalt, sondern aus einem der von der Wanderheuschreckenplage bedrohten Gebiete in Ostafrika. Diese seit Anfang des Jahres medial thematisierte Heuschreckenplage, zwischenzeitlich von Corona so gut wie aus der Wahrnehmung verdrängt, nimmt sogenannte biblische Ausmaße an, vernichtet umfangreich Ernten, die Wirtschaftsgrundlagen von Bauern und bedroht die gesamte Ernährungslage vor Ort. Während bei uns in Deutschland die mögliche zweite Corona-Welle auf und ab diskutiert wird, sterben in Afrika Menschen an Hunger, weil Insekten großflächig Ernten vernichten. Eine Situation, die man sich nicht vorstellen kann in unserem Wohlstandsland der immer gefüllten Regale, in dem man zu jeder Zeit alles kaufen kann, so man dazu die finanziellen Möglichkeiten hat.

Wie aber bekämpft man dieses Naturphänomen in Afrika nun und was machen verschiedene politische Akteure? UNICEF hat sich dazu erst in diesen Tagen geäußert. „Um gegen die Heuschrecken-Plage vorzugehen, ist die Bekämpfung der Heuschrecken und ihrer Larven mit Insektiziden aus der Luft das einzig wirksame Mittel. Die Auswirkungen von Covid-19 machen sich jedoch auch bei der Bekämpfung bemerkbar: Es gibt Schwierigkeiten bei den Lieferketten für Insektizide und Pestizide und auch der Einsatz von Hilfskräften stockt. Die Regierungen und verschiedene Hilfsorganisationen wie die Welternährungsorganisation und UNICEF tun alles in ihrer Macht stehende, um eine Nahrungskatastrophe abzuwenden. Sowohl um die Ausbreitung der Heuschreckenschwärme zu stoppen als auch zur Unterstützung der Lebensgrundlagen der Menschen sind dringend finanzielle Mittel erforderlich.“

In einem Interview auf T-Online vom Mai 2020 mit Bundesentwicklungshilfeminister Gerd Müller unter dem Titel „Es droht eine dramatische Hungerkrise“ erklärte dieser: „In Ostafrika ist Corona nicht die einzige Krise. Neben Kriegen und jahrelangen Dürren plagen Abermillionen Heuschrecken die Region. Es droht eine

verheerende Hungersnot“. Auf die Nachfrage nach den Heuschrecken antwortete er „Leider ist das so. Im Schatten der Coronakrise droht die Heuschreckenplage zum jahrelangen Problem zu werden. Es können kaum Personal und Material zur Bekämpfung eingesetzt werden und schon bald sind nicht mehr ausreichend Insektizide vorhanden. In den kommenden Wochen entscheidet auch das Wetter maßgeblich mit. Das feuchte Wetter in der Regenzeit schafft gute Brutbedingungen und die Heuschrecken verbreiten sich durch den starken Wind viel leichter.“

Warum ich diese beiden Textstellen zitieren werden Sie sich fragen: Es war nicht einfach, klare Aussagen für den Einsatz von Insektiziden zur Erntesicherung zu finden. Es wird stets von Bekämpfung gesprochen, aber das Wort der Insektizide nimmt man kaum in den Mund, es ist quasi kaum per Google zu finden. Nur was soll denn gegen ein solches massenhaftes Auftreten von Schädlingen helfen, wenn nicht Insektizide? Warum kann man nicht durchgängig klar formulieren, was es nun dringend braucht? Auf die Aussage von Regierungsvertretern, wir würden hier vor Ort in Deutschland im Falle des Falles und auch zur normalen Behandlung von Ernteschädlingen Insektizide brauchen, darauf werden wir lange warten können. Es hat sich mittlerweile ein dogmatischer Sprachgebrauch festgesetzt, der es schwer macht, Aufgabenfelder im Agrarbereich umfassend, ehrlich und wissenschaftlich zu beraten und vor allem intensiv und fair zu diskutieren.

Während also in Afrika Heuschrecken Ernten vernichten, hat das BMU auf 32 Seiten den Referentenentwurf zum Entwurf eines „Gesetzes zum Schutz der Insektenvielfalt in Deutschland“ vorgelegt, der Änderungen im Bundesnaturschutzgesetz und des Wasserhaushaltsgesetzes vorsieht. Wer sich erinnert: Die Proteste von Landwirten im letzten Herbst/Winter lagen auch darin begründet, dass das Aktionsprogramm Insektenschutz auf dem Tisch lag. Es wird kaum einen Landwirt geben, der etwas gegen nützliche Insekten hat und nicht verstanden hat, dass wir diese brauchen. Zudem steht vor dem Einsatz von Insektiziden gegen Schadinsekten auf



landwirtschaftlich genutzten Flächen ein umfangreiches behördliches Genehmigungsverfahren mit entsprechenden Anwendungsbestimmungen in der Praxis. Nicht erstaunlich ist, dass im Referentenentwurf pauschal und undifferenziert von Pflanzenschutzmitteln gesprochen wird. Hätte man zum Schutz von Insekten auf den Einsatz von Insektiziden abgestellt, dann wäre das ein zu verstehender Ansatz. Die Vereinfachung mag daran liegen, dass man nun jahrelang verbreitet hat, dass ein Totalherbizid Tiere vernichtet. Zurück und Fehlerkorrektur wird in dem Haus eher schwierig sein, da ist die politische Linie dagegen. Die weiteren Details werden nun im Gesetzgebungsverfahren geklärt und der Berufsstand bringt sich entsprechend ein. Was kaum beachtet wird: jedem Gesetzentwurf liegt auch eine Kalkulation der Kosten der Umsetzung für Verwaltung, für Wirtschaft und für Bürgerinnen und Bürger zugrunde, der sogenannte Erfüllungsaufwand. Es sind diese finanziellen Positionen in Gesetzentwürfen, die viel zu wenig beachtet werden und angewendet auf den vorliegenden Referentenentwurf sind die eigenen Definitionen und Vorgaben der Bundesregierung nicht vollständig umgesetzt. Es ist also mehr als dringend geboten, dass sich zuständige Ministerien ehrlich machen und die wahren Kosten auch der Wirtschaft kalkulieren, anstatt schematisch zu vereinfachen, um gewollte Themen einfach durchzuboxen. Wer es ehrlich meint, wird das machen.

Ihr Marcus Rothbart

Deutscher Bauernverband legt Erntebilanz vor

Der Deutsche Bauernverband (DBV) rechnet in diesem Jahr mit einer Getreideernte von 42,4 Millionen Tonnen. Damit bleibt die Getreideernte rund zwei Millionen Tonnen bzw. knapp fünf Prozent hinter dem Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2019 in Höhe von 44,4 Millionen Tonnen zurück. Die Winterrapserte beziffert der DBV auf 3,3 Millionen Tonnen. Dies geht aus der abschließenden Erntebilanz des Deutschen Bauernverbandes hervor, welche auf Daten aus den Landesbauernverbänden basiert. „Die diesjährige Getreideernte fällt insgesamt zum wiederholten Male unterdurchschnittlich aus, mit extremen regionalen Unterschieden. Das Jahr 2020 war vielerorts das dritte, durch Wetterextreme geprägte Jahr, was einige Betriebe in ihrer Existenz gefährdet. Wir brauchen deshalb dringend eine Stärkung der einzelbetrieblichen Risikoversorge durch staatlich unterstützte Mehrgefahrenversicherungen und die Einführung einer steuerlichen Gewinnrücklage“, fordert der Präsident des Deutschen Bauernverbandes, Joachim Rukwied.

„Die Erträge fallen je nach Niederschlagsverteilung und Bodengüte selbst kleinräumig sehr unterschiedlich aus. Je nach Region müssen die Betriebe aufgrund von massiver Trockenheit, Nachtfrösten im Mai oder massenhaftem Auftreten von Mäusen erneut deutliche Ernteeinbußen verkraften. Auch die tierhaltenden Betriebe leiden wegen der Trockenheit wieder einmal an einem zu geringen Grundfutteraufkommen“, erläutert Präsident Rukwied. So hat die Hitze und Trockenheit im August zwar einen zügigen Fortgang der Getreide- und Rapserte ermöglicht, die im Herbst zu erntenden Kulturen wie Mais, Kartoffeln und Zuckerrüben, die sich noch in der Ertragsbildung befinden, leiden dagegen zunehmend unter dem Wassermangel. „Auch für die bevorstehende Rapsaussaart werden dringend Niederschläge benötigt, damit die Saat überhaupt keimen kann.“

Der Durchschnittsertrag über alle Getreidearten entspricht mit sieben Tonnen pro Hektar dem Mittel der Jahre 2015 bis 2019. Allerdings fällt die Getreideanbaufläche mit knapp 6,1 Millionen Hektar knapp 240.000 Hektar bzw. vier Prozent kleiner aus als im langjährigen Durchschnitt.

Für die einzelnen Kulturen legt der DBV die folgende Bilanz vor:

Winterweizen ist die bedeutendste Getreideart im deutschen Ackerbau. Allerdings fällt der Rückgang der Anbaufläche zur diesjährigen Ernte besonders

drastisch aus. Nach der vorläufigen Bodennutzungshaupterhebung des Statistischen Bundesamtes wurde Winterweizen zur Ernte 2020 auf einer Fläche von weniger als 2,8 Millionen Hektar angebaut. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang von fast 300.000 Hektar. Im Bundesdurchschnitt wurde ein Ertrag von 7,6 Tonnen pro Hektar erzielt, womit der Vorjahresertrag in Höhe von 7,5 Tonnen pro Hektar um 2,5 Prozent übertroffen wird. Auf Basis der aktualisierten Anbaufläche ergibt sich eine Erntemenge von 21,1 Millionen Tonnen (Vorjahr: 22,8 Millionen Tonnen). Der Anbau von Wintergerste erfolgte auf einer Fläche von 1,3 Millionen Hektar. Damit fällt die Anbaufläche ebenfalls kleiner aus als im Vorjahr (knapp 1,4 Millionen Hektar). Der Ertrag liegt im Bundesdurchschnitt bei 6,7 Tonnen pro Hektar (Vorjahr: 7,2 Tonnen pro Hektar), woran sich deutlich zeigt, dass die Ertragsbildung der Wintergerste durch die Trockenheit im März und April sowie durch die Nachtfröste im Mai, welche regional sogar zu Totalausfällen bei der Wintergerste und daher zur vorzeitigen Ernte als Ganzpflanzensilage führten, beeinträchtigt wurde. Da das Statistische Bundesamt auch bei der Wintergerste von einer nochmals geringeren Anbaufläche ausgeht, beträgt die Erntemenge 8,8 Millionen Tonnen (Vorjahr: 9,8 Millionen Tonnen).

Die Anbaufläche von Winterroggen fällt mit 634.000 Hektar erneut überdurchschnittlich aus (2015 bis 2019: 577.000 Hektar). Allerdings ist davon auszugehen, dass die Roggenfläche nicht vollständig zur Körnergewinnung genutzt wurde, sondern aufgrund der absehbaren Futterknappheit vorab als Ganzpflanzensilage gehäckselt wurde. Folglich ist die Erntemenge von 3,5 Millionen Tonnen Winterroggen eher eine rechnerische Größe als eine dem Markt zur Verfügung stehende Erntemenge. Die Roggenerträge liegen mit 5,5 Tonnen pro Hektar sieben Prozent oberhalb des mehrjährigen Durchschnitts von 5,1 Tonnen pro Hektar.

Sommergerste wurde auf einer Fläche von 367.000 Hektar angebaut, d. h. der Anbau wurde gegenüber dem Vorjahr um 10.000 Hektar ausgedehnt. Die Erträge erreichen im Bundesmittel wie in der letztjährigen Ernte 5,1 Tonnen pro Hektar. Folglich liegt die Erntemenge bei 1,9 Millionen Tonnen (Vorjahr: 1,8 Millionen Tonnen). Da Sommergerste bei Erreichen der geforderten Qualitätsparameter wie Proteingehalt und Vollgerstenanteil als Braugerste Verwendung findet,

zeigen sich an den Erzeugerpreisen für Braugerste die Folgen der Corona-Pandemie. Die vorübergehende Schließung der Gastronomie und die Absage von Großveranstaltungen haben den Bierabsatz verringert und somit auch die Nachfrage nach Braugerste. Daher liegen die Erzeugerpreise für Braugerste mit aktuell 163 Euro pro Tonne rund 20 Euro pro Tonne unterhalb des Vorjahrespreises.

Die wichtigste Ölpflanze im deutschen Anbau ist Winterraps. Zur Ernte 2020 wurde Raps auf einer Fläche von 954.000 Hektar angebaut. Gegenüber der Vorjahresfläche von 853.000 Hektar entspricht dies einer Flächenausweitung von 12 Prozent. Das Fünf-Jahresmittel von 1,2 Millionen Hektar wird jedoch deutlich verfehlt. Die Rapserträge liegen mit 3,5 Tonnen pro Hektar leicht über dem Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2019 in Höhe von 3,4 Tonnen pro Hektar. Allerdings erhöhen fehlende Bekämpfungsmöglichkeiten wichtiger Rapschädlinge das Ertragsrisiko und haben den gleitenden mehrjährigen Durchschnittsertrag kontinuierlich sinken lassen. Die Rapsernte fällt mit 3,3 Millionen Tonnen zwar deutlich besser aus als im Vorjahr (2,8 Millionen Tonnen), bleibt aber wegen der verhältnismäßig geringen Anbaufläche 20 Prozent hinter dem mehrjährigen Durchschnitt von 4,1 Millionen Tonnen zurück.

Durch die geringen Erntemengen in Verbindung mit wenig zufriedenstellenden Preisen sind viele landwirtschaftliche Betriebe in einer wirtschaftlich angespannten Situation. Mit dem steigenden Angebot aus der Ernte sind die Erzeugerpreise für Brotweizen im Bundesdurchschnitt auf 162 Euro pro Tonne (Juni 2020: 173 Euro pro Tonne) zurückgegangen. Auch wenn die EU-27 mit 282 Millionen Tonnen (2019: 294 Millionen Tonnen) deutlich weniger Getreide und vor allem deutlich weniger Weichweizen (2020: 117 Millionen Tonnen, 2019: 131 Millionen Tonnen) einfahren wird, stehen die Erzeugerpreise durch die zu erwartende komfortable Versorgung des Weltmarktes und die starke Konkurrenz an den Exportmärkten unter Druck. Schließlich haben die Europäische Union und das Vereinigte Königreich in den ersten sechs Wochen des laufenden Wirtschaftsjahres nur 978.000 Tonnen Weichweizen exportiert. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres, in dem 2,5 Millionen Tonnen Weichweizen ausgeführt wurden, ist dies ein Rückgang um 61 Prozent. DBV

Pressemitteilung zur Ernte in Sachsen-Anhalt

(18. August) Die Getreideernte in Sachsen-Anhalt ist abgeschlossen. Deutliche Unterschiede gab es diese Saison innerhalb der Druschkulturen hinsichtlich des Ertrages. Im Vergleich zum Vorjahr konnte sich der Winterweizen um rund 10 Prozent verbessern, auf 65,7 dt/ha statt 60,7 dt/ha – jedoch mit großen regionalen Schwankungen von minus 20 bis plus 25 Prozent. Damit bleibt der Winterweizen, für die meisten Betriebe die wichtigste Kultur, deutlich unter dem langjährigen Mittel von 76,5 dt/ha. Bei guten Erträgen liegen die Eiweißgehalte oft unter den für Qualitätsweizen notwendigen Werten.

Ähnlich starke Schwankungen hatten die Bauern bei den Beständen der Wintergerste. Frostschäden und die Trockenheit haben zu einer geringeren Ernte als 2019 geführt, 58,9 dt/ha statt 64,8 dt/ha im Landesdurchschnitt. Das ist ein Rückgang von ca. fast 10 Prozent und fast 20 Prozent unter dem langjährigen Mittel. Ein Teil der Wintergerste wurde vorab zudem im grünen Zustand gehäckselt, um Futter für die Viehbestände zu haben. Der Winterroggenertrag liegt mit 45 dt/ha leicht über dem Ertrag von 2019. Aus der Praxis berichten die Landwirte über bisher nicht gekannte Ertragsschwankungen innerhalb der Kulturen. Dabei hatten Sorte, Boden, Frost und Niederschläge großen Einfluss.

Der Winterraps hat dieses Jahr deutlich bessere Ölgehalte als im Vorjahr – 41 bis 44 Prozent – und konnte sich im Ertrag gegenüber 2019 um 10 Prozent auf durchschnittlich 32,9 dt/ha steigern. Auch hier waren die regionalen und zum Teil lokalen Unterschiede stark ausgeprägt, minus 25 bis plus 20 Prozent Ertragsdifferenz im Vergleich zum Vorjahr. Wie schon 2019 rückt der Rapsdelfloher immer weiter in den Fokus der Landwirte und sorgt für Schwierigkeiten. Ein großes Problem ist die sich massiv ausbreitende Feldmauspopulation. Inzwischen sind ca. 100.000 ha stark bis sehr stark befallen, das ist ein Zwölftel der landwirtschaftlichen Nutzfläche Sachsen-Anhalts. Die Pflanzenbestände auf den Äckern wurden teilweise zu 50 Prozent abgefressen.

Olaf Feuerborn, Präsident des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V., sieht



Foto (Erik Hecht): Drusch der Wintergerste im Kreis Anhalt-Bitterfeld

bei der Ernte insgesamt eine leichte Verbesserung gegenüber den Vorjahren: „Der größere Teil der Betriebe im Land konnte 2020 eine bessere Getreideernte als 2018 und 2019 einfahren. Manche Regionen sind aber noch stärker als im Vorjahr von der anhaltenden Dürre betroffen, besonders im Vorharz und in Teilen Anhalts. Von einer Entspannung der Lage können wir leider nicht sprechen, da die Erträge teils deutlich unter denen normaler Jahre liegen, die Böden

bis in die unteren Bodenschichten ausgetrocknet sind und zudem die Futtersituation weiter angespannt ist. Zuckerrüben, Kartoffeln und der Mais hatten sich erst noch gut entwickelt, leiden nun aber regional unter Trockenstress. Das trifft auch auf das Grünland zu. Die Landwirte Sachsen-Anhalts hoffen nun, dass die noch wachsenden Kulturen bald ergebigen Regen bekommen und es sich temperaturmäßig etwas abkühlt.“

Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.

Mehr Sicherheit für Heim und Hof

Erstklassige Sicherheitstechnik und Beratung vom Profi, zu Sonderkonditionen für Verbandsmitglieder.



Schützen Sie sich gegen:

- Vandalismus
- Viehdiebstahl
- Kraftstoffklau
- Maschinenklau
- Saatgutklau
- Solarklau
- Spionage

alarm8 • Theodor-Römer-Weg 2 • 06449 Aschersleben • Tel. 0800 80 30 333

Die öffentliche Beteiligung an der Ackerbaustrategie 2035 – ein Kommentar

Die Ackerbaustrategie 2035 des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) beschäftigt sich mit der Zukunft des Ackerbaus in Deutschland. Das BMEL möchte mit der Strategie Perspektiven für eine sichere, ausreichende und qualitativ hochwertige Versorgung mit Nahrungs- und Futtermitteln und für die Produktion nachwachsender Rohstoffe in Deutschland aufzeigen. Der politische Rahmen, um Landwirtinnen und Landwirten Planungssicherheit zu geben, soll ebenso skizziert werden wie die Verantwortung des Verbrauchers und der Gesellschaft. Im Detail beschäftigt sich die Strategie mit der Ertragssicherung, der Ressourcenschonung, der Biodiversität und Nachhaltigkeit, stellt neue Fruchtfolgen und deren Wirtschaftlichkeit vor und thematisiert Zielkonflikte. Zum ersten Mal setzt das Bundeslandwirtschaftsministerium bei der Erarbeitung dieses Leitfadens auf eine öffentliche Diskussion im Internet.

In den Wochenbriefen der letzten Monate motivierten wir unsere Mitglieder mehrmals, sich an dieser öffentlichen Diskussion des BMEL zur Ackerbaustrategie zu beteiligen. Die Bedeutung einer Beteiligung seitens der Landwirte an einem solchen Diskussionsforum darf bei aller folgenden Kritik nicht unterschätzt werden! NGOs aus dem Umfeld des Umweltschutzes erreichen stets eine hohe Teilnahme ihrer Mitglieder und Sympathisanten an solchen Umfragen, hier müssen wir als Verband gegensteuern. Deshalb ein Dank an alle Landwirte, welche die Mühen nicht gescheut haben.

Bis Ende Juli hatten sich 2.250 Personen auf der entsprechenden Onlineplattform angemeldet. Über 1.000 Beiträge sowie 745 Kommentare zu den Beiträgen waren eingegangen. Dazu kamen ca. 1.000 nicht-öffentliche Rückmeldungen

(Angaben BMEL). Die Möglichkeit der Beteiligung wurde um einen Monat verlängert. Wie viele Bürger letzten Endes teilgenommen haben, kann zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Artikels nicht gesagt werden. Das BMEL spricht von einem herausragenden Erfolg. Doch diesen Erfolg an der quantitativen Statistik der Beteiligung zu messen, muss seitens der Landwirtschaft deutlich hinterfragt werden. Ohne die Analyse und die konkreten Handlungsfelder zu bewerten, stellt sich zum einen grundsätzlich die Frage nach dem Sinn einer weiteren Strategie des BMEL. Wo doch immer neue EU-Vorgaben, der Weltmarkt, der Lebensmitteleinzelhandel, der Verbraucherwille und nicht zuletzt das BMU die Handlungsmöglichkeiten der Landwirte bestimmen. Welche konkreten politischen Vorhaben und Umsetzungen sind aus den bereits beschlossenen Strategien (siehe Kasten) hervorgegangen? Welche politischen Halbwegszeiten haben diese Strategien nach der nächsten Bundestagswahl? Erinnert sich noch jemand an die „Charta für Landwirtschaft“ der ehemaligen Bundesministerin Ilse Aigner?

Zudem hat der Zentrallausschuss der Deutschen Landwirtschaft unter Beteiligung des DBV, der DLG, des DRV, dem Verband der Landwirtschaftskammern und des Zentralen Gartenbauverbandes bereits 2018 eine „Ackerbaustrategie der deutschen Landwirtschaft“ erarbeitet und vorgestellt. Zum anderen muss auch die Art und Weise der öffentlichen Diskussion beleuchtet werden. Ein Screenshot (Bild unten) zeigt eine kleine Auswahl der Kommentare zum Handlungsfeld 1 der Ackerbaustrategie. Möchte man sich als Privatperson (und als solche wurde man zur Beteiligung am Diskussionsprozess aufgefordert), intensiv in die Thematik

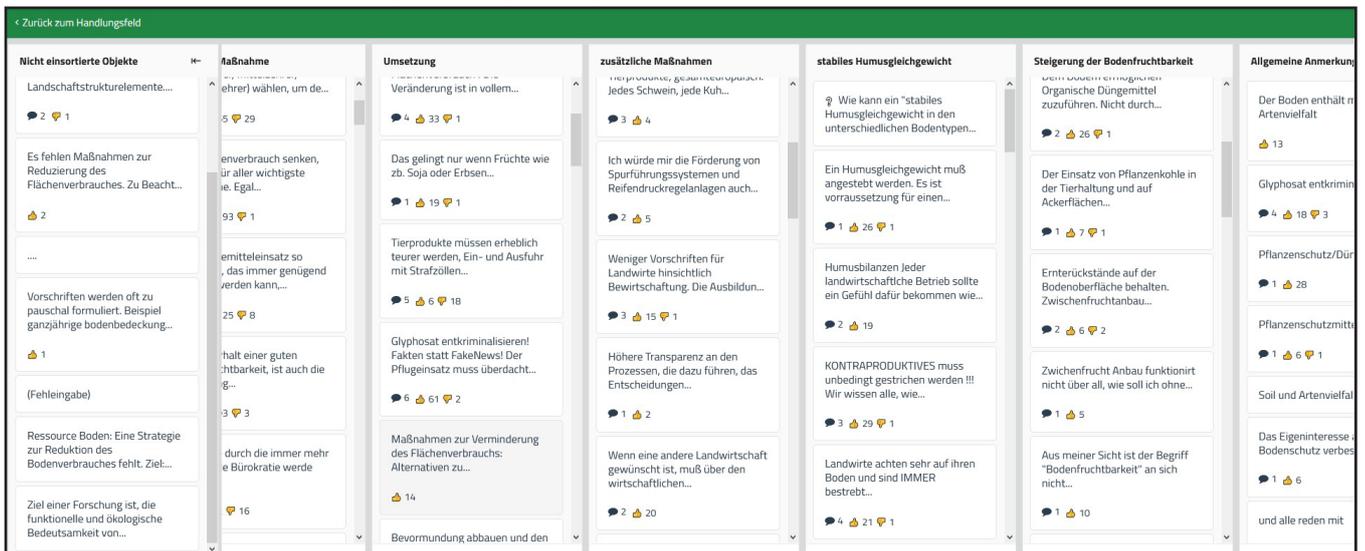
Auswahl der Strategien des BMEL (ohne Aktionspläne, keine Vollständigkeit):

- Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie
- Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel
- Nationale Politikstrategie Bioökonomie
- Agrobiodiversitätsstrategie
- Eiweißpflanzenstrategie
- Nutztierstrategie
- Zukunftsstrategie ökologischer Landbau
- Nationale Strategie zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung
- Strategie für einen sachgerechten Antibiotikaeinsatz
- Nationale Reduktions- und Innovationsstrategie

einarbeiten und konstruktiv mitarbeiten, war ein immenser Zeitaufwand notwendig. Den Mitarbeitern im BMEL obliegt es nun alle Kommentare zu sichten, zu bewerten und in die Strategie zu integrieren. Faktisch wird es schwer werden, die tatsächliche Implementierung der öffentlichen Beteiligung in die Strategie zu überprüfen.

Die Tendenz, die Öffentlichkeit an politischen Vorhaben derart zu beteiligen nimmt zu. Dabei handelt es sich um eine scheinbare Beteiligung, ganz im Gegensatz zur demokratisch legitimierten direkten Beteiligung mittels Volksabstimmung und ähnlicher Instrumente unserer Verfassung. Abschließend ist festzustellen, dass eine solche öffentliche Diskussion eine fachlich fundierte und umfassende Stellungnahme eines berufsständischen Verbandes nur ergänzen, niemals ersetzen kann.

Katharina Elwert
Referentin für Agrarpolitik



Landwirtschaft in benachteiligten Gebieten hat besonderen Wert

Am Rand des Flämings in Schoppsdorf trafen sich kürzlich Landwirte mit Landwirtschaftsministerin Prof. Dr. Claudia Dalbert und ihrem Agrarstaatssekretär Dr. Ralf-Peter Weber. Eingeladen hatten die Bauernverbände Salzwedel, Stendal, Jerichower Land, Anhalt, Wittenberg und Börde, um gemeinsam mit betroffenen Bauern vor Ort über die Fortführung der Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete (AGZ) zu sprechen.

Angesichts befürchteter knapper werdender Zuwendungen der EU und damit verbundener Einsparpläne war die Fortführung dieser Förderung unsicher. Seit 1975 gibt es die gezielte Förderung von Landwirtschaft durch die Ausgleichszulage, die laut EU-Recht zur dauerhaften Nutzung landwirtschaftlicher Flächen und damit zur Erhaltung des ländlichen Lebensraums sowie zur Erhaltung und Förderung von nachhaltigen Bewirtschaftungsformen dient. Insbesondere dort, wo eine Aufgabe der landwirtschaftlichen Nutzung droht, die Agrarflächen nur schwach ertragsfähig sind und aufgrund natürlicher Benachteiligung nur deutlich unterdurchschnittliche Produktionsergebnisse zulassen, gleicht die AGZ wirtschaftliche Nachteile zum Teil aus.

Die AGZ kann jedoch in Doppelfunktion betrachtet werden. So berichteten die anwesenden Landwirte von der Lage ihrer Flächen in Schutzgebieten, wie Natura-2000-, Landschaftsschutz- oder Naturschutzgebieten oder in Biosphärenreservaten. Viele naturräumliche Besonderheiten, schützenswerte Güter in Flora und Fauna sind auf die aktive Pflege der Kulturlandschaft durch praktische Landwirtschaft angewiesen.

Für den Bauernverband „Börde“ schilderte Angela Bradatsch, Geschäftsführerin der Agricola Burgstall Agrar GmbH, die Bedeutung der AGZ. Die 19 Mitarbeiter und 2 Lehrlinge des Unternehmens erzielen den Hauptumsatz mit der Produktion von Milch. Rund um Burgstall kann man noch Rinder auf Grünland sehen und mit etwas Glück die Geburt von Kälbern auf der Weide erleben. Der Verkauf von Ackerfrüchten trägt nur zu etwa 13 % zum Umsatz bei, die Fördergelder liegen bei 26 %. Dieses Verhältnis verdeutlicht die Wichtigkeit der AGZ für die Aufrechterhaltung

der landwirtschaftlichen Produktion. Die eigene Initiative der Landwirte Wertschöpfung in den Betrieben zu halten, ist das Festhalten an der Nutztierhaltung. Insbesondere die Rinderhaltung sorgt für eine aktive Grünlandnutzung und -pflege und bietet Arbeitsplätze in einer besonders strukturschwachen Region. Doch haben viele Betriebe in den zurückliegenden Jahren die Milchproduktion eingestellt, weil die wirtschaftliche Tragfähigkeit nicht gegeben war oder Arbeitskräfte fehlten, die lieber dem Ruf einer besseren Bezahlung oder attraktiverer Arbeitsbedingungen folgten. Ein Wegfall der AGZ würde vermehrt das

Staatssekretär doch die Bedeutung der AGZ nochmal verdeutlichen. Insgesamt etwa 6 Millionen Euro wendet das Land dafür jährlich auf, wobei 5 Millionen davon aus Brüssel kommen. Diese Förderung wirkt jedoch auf etwa 196.000 Hektar, was einen Anteil von 23 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche von Sachsen-Anhalt entspricht. Der Landkreis Börde, der eigentlich für fruchtbare Böden bekannt ist, liegt mit etwa einem Viertel seiner Flächen im benachteiligten Gebiet. Diese erstrecken sich von der Elbaue bei Angern, über die Colbitz-Letzlinger-Heide und den Flechtinger Höhenzug bis zum Drömling.



Foto (Kerstin Ramminger): Ministerin Prof. Dr. Dalbert im Gespräch

Einstellen der Milchproduktion zur Folge haben und zu Artenverlust auf den Grünlandflächen in Folge der Nutzungsaufgabe führen. Auch für die Äcker gäbe es Nachteile: Die Flächen bleiben brach, weil sich eine Bewirtschaftung nicht mehr rechnet. Eine artenarme Trockenrasengemeinschaft etabliert sich und die Vielfalt in der Kulturlandschaft schwindet. Mit weniger Umsätzen und Wertschöpfung leiden auch die Dörfer unter dem sinkenden Steueraufkommen und dem geringeren Potential zur Unterstützung des dörflichen Lebens, was man in anderen Regionen bereits beobachten kann, wo keine AGZ mehr gezahlt wird. Potenzielle Hofnachfolger erhalten keine wirtschaftlich auskömmliche Perspektive und entscheiden sich vermehrt gegen eine Hofübernahme. Aus gleichem Grund wird nicht mehr investiert, was oftmals nicht schön fürs Dorfbild oder bauausführende Gewerke ist. Das Treffen in Schoppsdorf verließen die Landwirte mit Zuversicht, konnte man der Ministerin und ihrem

Mit den neuesten Beschlüssen zu den EU-Finzen kann man nicht davon ausgehen, dass in der kommenden EU-Förderperiode mit weniger Geld auch weniger Programme umgesetzt werden müssen. Die Verhandlungen zur künftigen Agrarförderung laufen noch. Der Bauernverband setzt sich dafür ein, dass Förderungen, die nicht originär landwirtschaftliche Ziele verfolgen, wie zum Beispiel der Breitbandausbau, Kita- und Schulsanierung oder Hochwasserschutz, aus Sozial- oder Strukturfonds finanziert werden und damit mehr Geld für die Förderung nachhaltiger Landwirtschaft zur Verfügung steht. Die Förderung einer aktiven Landwirtschaft zur Kulturlandschaftspflege ist dort, wo eine Aufgabe der Landbewirtschaftung droht, ein essenzieller Beitrag zur Förderung der Biodiversität. Bewirtschaftete Äcker sind gerade in benachteiligten Gebieten wichtige Lebensräume für Wildkräuter, Insekten, Feldvögel und Niederwild.

Christian Apprecht
Geschäftsführer BV Börde e.V.

Wettbewerbsaufruf zur Einreichung von innovativen Projektideen für Umwelt- und Ressourcenschutz in der Kulturlandschaft

Das MULE ruft in einer Pressemitteilung im August dazu auf, Konzepte für "Eine lebendige Natur zum Mitmachen" einzureichen. Gesucht sind Vorhaben, die der Entwicklung multifunktionaler und vielfältiger Kulturlandschaften durch gezielte Nutzung von Synergieeffekten zwischen Landnutzung, Naturschutz, Tourismus, Naherholung sowie Energiegewinnung und -nutzung dienen. In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Stadt/Land können Gemeinden, Vereine und Privatpersonen ihre innovativen Konzepte für Studien oder kleine investive Maßnahmen rund um das Thema „Umwelt und Ressourcenschutz“ bis zum 16. November 2020 einreichen und damit am Wettbewerb teilnehmen. Nach der Bewertung der Antragsideen und erfolgreicher Teilnahme an diesem Wettbewerb können Förderanträge

gestellt werden. Der Bewilligungszeitraum beträgt bis zu zwei Jahre, die Zuwendung ist auf 200.000 Euro (netto) der zuwendungsfähigen Ausgaben begrenzt. Eigenleistungen werden nicht gefördert.

Alle Informationen zum 4. Wettbewerbsaufruf sowie weitere notwendige Antragsunterlagen können hier abgerufen werden:

<https://lsaur.de/N8Ju>.

Für Fragen zu den Wettbewerbsinhalten und dem Ablauf steht die Geschäftsstelle des Netzwerks Stadt/Land zur Verfügung. Dort sind auch die Projektideen zum Stichtag 16.11.2020 einzureichen.

Das Netzwerk Stadt/Land bietet eine Plattform zur Wissensvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit zu den bewilligten Vorhaben. Die Kontaktdaten finden Sie nachstehend.

Geschäftsstelle des Netzwerks
Stadt/Land

Dr. Cornelia Häfner
Magdeburger Str. 23
06112 Halle
haefner.c@lgsa.de
Tel. 0345/6911123.

Nachwuchswerbung mit der Ausbildungsplatzbörse für 2021/2022

Zur frühzeitigen Veröffentlichung von Ausbildungsplätzen steht die Ausbildungsplatzbörse des Bauernverbandes zur Verfügung, die jedes Jahr ab September neu für das kommende Ausbildungsjahr gestartet wird.

Zur Anmeldung des angebotenen Ausbildungsplatzes bestehen folgende Möglichkeiten:

- Homepage des Bauernverbandes unter <https://www.bauernverband-st.de/stellenmarkt/> eingestelltes Formular downloaden, um es direkt am PC auszufüllen und dann per E-Mail oder auch per Fax an den Bauernverband zurückzusenden oder
- Die eigenständige Veröffentlichung des Ausbildungsplatzes nach einer Registrierung auf der Website www.grüne-berufe.de
- Regionale und überregionale Berufsorientierungsveranstaltungen werden darüber hinaus vom Bauernverband genutzt, um die jungen Besucher über Ausbildungsmöglichkeiten in den Grünen Berufen und die angebotenen Ausbildungsplätze zu informieren sowie die Karrierechancen nach einer erfolgreichen Ausbildung aufzuzeigen.

Die Unterstützung der Nachwuchsgewinnung ist für den Bauernverband eine wesentliche Aufgabe seiner Verbandsarbeit.

Mechanische Unkrautbekämpfung im Winterraps

Die Universität Rostock führt gemeinsam mit der Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern (LFA MV) im Rahmen einer Bachelorarbeit eine Umfrage zur mechanischen Unkrautbekämpfung im Winterraps durch.

In den zurückliegenden Jahren wurde der Winterrapsanbau immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt. Wetterextreme, das Verbot neonikotinoider Beizen, die Novellierung der Düngeverordnung sowie das geringere Wirkstoffangebot im chemischen Pflanzenschutz erfordern innovative Lösungen für den zukünftigen Anbau.

Immer stärker in den Fokus gerät dabei die Unkrautkontrolle im Winterraps. Mechanische Unkrautbekämpfung im Herbst oder Frühjahr stellt eine Alternative zur chemischen Bekämpfung dar.

Die Umfrage soll dazu beitragen die Erfahrungen landwirtschaftlicher Betriebe in der mechanischen Unkrautbekämpfung zu analysieren, um

einen Einblick in der praktischen Anwendung zu bekommen. Die Daten aus der Praxis können dabei helfen, den Rapsanbau in Deutschland zu stabilisieren und ganz neue Konzepte zu entwickeln.

Der Zeitaufwand der Teilnahme beträgt nur 10 – 15 Minuten. Die Teilnahme an der Umfrage ist im Webbrowser per Link oder am Smartphone über den QR-Code möglich. Link für den Computer: <https://evasys.uni-rostock.de/evasys/online.php?p=Winterraps2020>



Für die Unterstützung danken Erik Arendholz und Andrea Ziesemer sehr herzlich! .

Erik Arendholz
Universität Rostock

Dr. Ines Okunowski
Bildungsreferentin

Gemeinsam auftreten

Rund 200 Aufkleber mit dem Slogan "Ohne Trecker nix beim Bäcker" sind bereits in Sachsen-Anhalt unterwegs, an Anhängern, Schleppern und anderer Technik. Die Aufkleber sind wetterfest und UV-beständig, mit jeder Fahrt können Sie darauf hinweisen, dass Landwirtschaft im Dienste aller unterwegs ist. Alle Informationen dazu finden Sie unter www.bauernverband-st.de.



Bilder (Andreas Wendt): Die Aufkleber lassen sich natürlich für verschiedenste Technik verwenden.



Schlauchschal im Paket

Zu allen Komplett-Paketen packen wir einen grünen Schlauchschal mit BV-Logo. Der eignet sich unter anderem als Mund-Nasen-Maske, wenn man selbst kurz zum Bäcker muss.



Das Hoftorschild



Klasse Tasse

Doppelt in jedem Paket sind zwei "Für-eine-starke-Landwirtschaft"-Tassen.

Ihr Paket = 1 Schild + 1 Fahrzeug-Aufkleber + 2 Tassen + 1 Schlauchschal + 5 Sticker

Wie und wo können Sie bestellen?

Das Bestellformular finden Sie digital auf der Webseite www.agrardienstesachsenanhalt.de und auf der Webseite www.bauernverband-st.de. Auf dem Formular finden Sie alle weiteren Informationen. Die Bestellungen werden durch die Agrardienste Sachsen-Anhalt GmbH wöchentlich versandt.



Landwirtschaftliche Lohnunternehmen und der mittelständische Landhandel – wichtige Partner der Landwirte und Kommunen

Sehr geehrte Bäuerinnen und Bauern, Der im Jahr 2018 neu gegründete gemeinsame Agroservice & Lohnunternehmerverband e.V., ist die Interessenvertretung für die landwirtschaftlichen Lohnunternehmen und den mittelständischen Landhandel in den neuen Bundesländern

Für uns als Agroservice & Lohnunternehmerverband e. V. und unsere Mitgliedsunternehmen in den neuen Bundesländern, war und ist es ein Grundanliegen, als aktiver Partner der Landwirte zu fungieren.

Die aktuelle Situation (Corona) hat uns gezeigt, dass nur in enger Zusammenarbeit zwischen den landwirtschaftlichen Unternehmen und den vor und nachgelagerten Bereichen, auch unter schwierigen Situationen, die Aufgaben gelöst werden können. Die Bestellarbeiten sowie die Durchführung der Aufgaben in der Bestandesführung (besonders Pflanzenschutz und Düngung) können qualitätsgerecht von den Landwirten, als auch von den Lohnunternehmen durchgeführt werden. Auch die termin- und qualitätsgerechte Bereitstellung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln sowie Saatgut erfolgt im Wesentlichen reibungslos. Dafür möchten wir uns als Verband bei allen Beteiligten recht herzlich bedanken.

Die Aufgaben bzw. Tätigkeiten unserer Mitgliedsunternehmen konzentrieren sich auf folgende Schwerpunkte:

- Durchführung landwirtschaftlicher Dienstleistungen aller Arten
- Lagerung, Logistik und Bereitstellung

von Betriebsmitteln (Düngemittel, Pflanzenschutzmittel, Saatgut, Futtermittel usw.)

- Lagerung und Aufkauf von Ernteprodukten mit teilweise selbständiger Vermarktung
- Durchführung von Speditionsleistungen für alle Zweige der Wirtschaft
- Führen von Bau- und Gartenmärkten
- Durchführung von Leistungen für die Kommunen (Straßenwinterdienst etc.) sowie
- Beratungsleistungen für landwirtschaftliche Unternehmen, sofern Bedarf besteht

Als Partner der Landwirtschaft sind unsere Unternehmen oftmals auch eine wichtige Finanzierungsquelle für den Bezug von Betriebsmitteln bzw. Leistungen. Auch das verstehen wir als eine Partnerschaft mit den Landwirten.

Die gesellschaftlichen Strukturen unserer Mitglieder sind sehr vielfältig. Das Spektrum reicht von reinen Privatunternehmen bis hin zu Genossenschaften, GmbHs oder GbRs. Teilweise sind Landwirtschaftsbetriebe auch Gesellschafter dieser Unternehmen. In den letzten Jahren wurden erhebliche Investitionen, sowohl in moderne Technik, als auch in Bauvorhaben, als auch in der Digitalisierung getätigt.

Es ist aber auch festzustellen, dass die in der Region vorgehaltenen



Geschäftsführer Dr. Rebhann

Dienstleistungskapazitäten oftmals nicht so in Anspruch genommen werden, wie das aus wirtschaftlicher Vernunft beider Partner (Dienstleister und Landwirt) notwendig wäre.

Strukturell ist die Arbeit im Verband wie folgt organisiert: Die Mitgliederversammlung des Verbandes ist das oberste Organ. Dem schließt sich das Präsidium des Verbandes mit dem Präsidenten Herr Wild und dem neuen Geschäftsführer Herr Dr. Rebhann an. Die Mitglieder sind je nach Betriebsausrichtung themenbezogenen Fachausschüssen zugeordnet. Diese sind Pflanzenschutz, Düngemittel sowie Getreide und Landhandel. Der Sitz der Geschäftsstelle befindet sich in 15345 Altlandsberg (Brandenburg), Berliner Allee 37 d, Telefon: 033438-66048, E-Mail: rebhann@agro-service-verband.de

Der Agroservice & Lohnunternehmerverband ist Mitglied im Bundesverband der Lohnunternehmer sowie assoziiertes Mitglied in den jeweiligen Landesbauernverbänden.

Unser Verband ist die Plattform für einen regen Erfahrungsaustausch seiner Mitglieder. Als Arbeitgeberverband vertritt er auch die tarifrechtlichen Fragen der Mitglieder gegenüber der IG Bauen-Agrar-Umwelt.

Sollten Sie weitere Fragen zu unserer Arbeit haben, so können Sie sich jederzeit auf unserer Homepage www.agro-service-verband.de informieren. Außerdem stehen wir Ihnen auch persönlich jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Marco Rebhann



Aufregung um Änderung der Tierschutz-Hundeverordnung

Mitte August wurde von Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner eine Änderung der Tierschutz-Hundeverordnung vorgelegt. Die Änderung soll nach Abstimmung mit den Ländern 2021 in Kraft treten.

In der geplanten Novelle sind mehrere Punkte, die zu öffentlichen Diskussionen hätten führen können, etwa ein "Ausstellungsverbot für Hunde, die Qualzuchtmerkmale aufweisen". Die vonseiten des BMEL gewählte Formulierung und auch die weiteren Ausführungen lassen offen, welche Rassen davon betroffen sein sollen. In den Niederlanden etwa wurde 2019 die Zucht besonders kurznasiger Hunde verboten, wie der Mops oder die Französische Bulldogge. Der Entwurf des BMEL ließe sich jedoch auch auf Dackel übertragen, da diese zur bekannten Dackellähme neigen. Unklar ist, wie die Formulierung ausgelegt würde.

Der Hauptgrund für die mediale Aufregung um die geplante Änderung der Verordnung war jedoch Punkt 4.h., die Regelung des Auslaufs. In der

Medienlandschaft wurde das Thema deutlich überdramatisiert wiedergegeben. Oft wurde von der "Gassi-Pflicht" berichtet, die Hundehalter zwingen würde, ihren Hund bei jedem Wetter nach draußen zu zerren, ob das Tier es will oder nicht. Analog zur Nutztierhaltung gehen Medienberichte und Sachlage jedoch auseinander: Julia Klöckner will festschreiben, dass Hunde "mindestens zweimal täglich für insgesamt mindestens eine Stunde" Bewegung außerhalb eines Zwingers bekommen. Ob dieser Auslauf in der Flur, im Park oder im eigenen Garten gewährt wird, soll nicht vorgeschrieben werden.

Was die Aufregung um den Entwurf der Bundeslandwirtschaftsministerin verdeutlicht: Auch unabhängig von der Landwirtschaft scheint die Tierhaltung ein Thema zu sein, das aufgrund seiner Emotionalität in der Öffentlichkeit kaum sachlich diskutiert werden kann. Ministerin Klöckner wurde im Rahmen der Ankündigung mehrfach vorgeworfen, sie würde mit der Hundeverordnung nur von anderen Themen ablenken



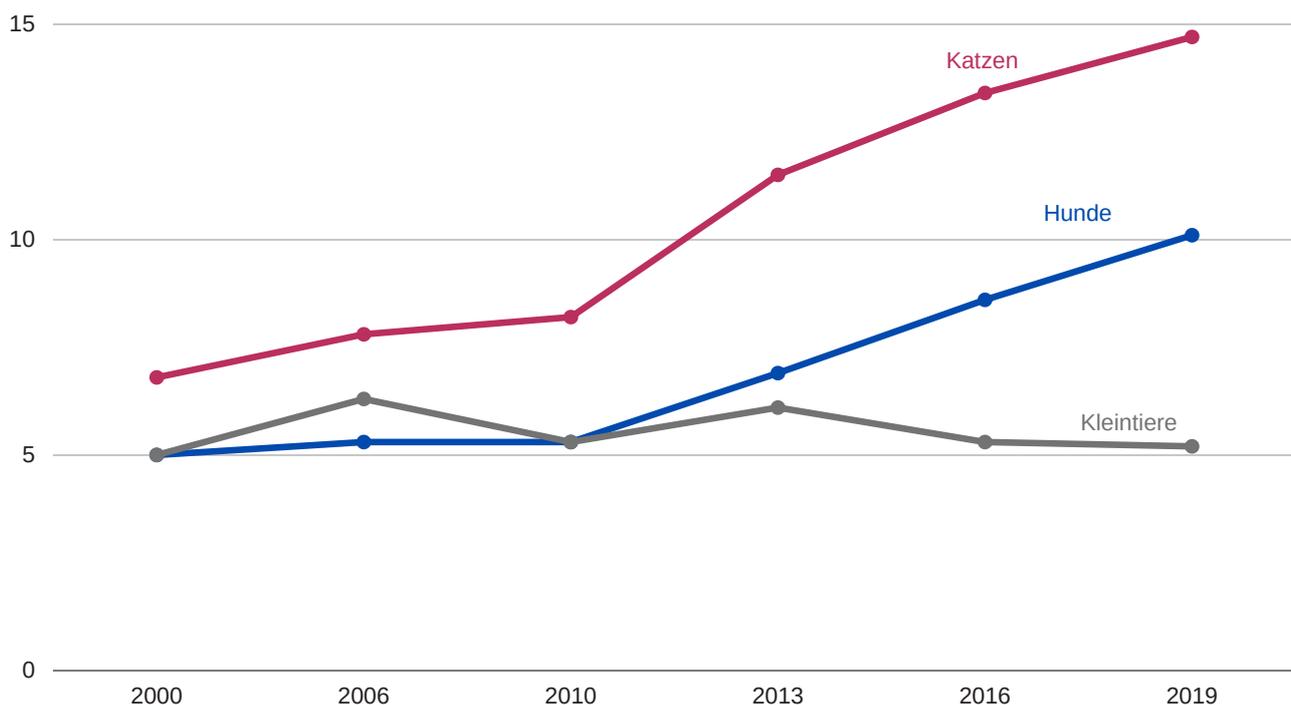
wollen. Die geplanten Änderungen umfassen auch zwei Punkte, die unmittelbar landwirtschaftlich relevant sind. Zum einen soll für die Haltung von Herdenschutzhunden zukünftig ein Sachkundenachweis erforderlich sein. Zum anderen soll der Transport von Hunden genauer geregelt werden, was auch die Mitnahme der Vierbeiner zur Flurfahrt umfasst. An diesen beiden Punkten arbeitet der Deutsche Bauernverband bereits mit, um praxistaugliche Lösungen zu erreichen.

Erik Hecht

Referent für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Monatsgrafik

Haustierbestände (in Millionen) in deutschen Haushalten seit 2000



Quelle: Statistisches Bundesamt

Isofluran: Sachkundelehrgang und Förderung der Anschaffung

Seit kurzem ist bekannt, dass die tierärztliche Praxismgemeinschaft in Köthen (VetaRegio) gemeinsam mit der EGA Dähre einen Sachkundelehrgang zur Ferkelkastration mit Isofluran organisiert hat. Die finale Genehmigung durch die Ämter ist noch ausstehend, erste Termine sind voraussichtlich am 22.09. bis 23.09. in Bernburg-Strenzfeld und am 29.09. bis 30.09.2020 in Winterfeld. Im Anschluss an den Lehrgang finden die schriftliche und auch die mündliche Prüfung vor Ort statt. Die praktische Prüfung muss auf den Betrieben organisiert werden. Weitere Termine sind, in Abhängigkeit von der Nachfrage, geplant. Interessenten melden sich bitte bei VetaRegio unter mail@vetaregio.de (www.vetaregio.de) für weitere Infos zur Anmeldung. Ansprechpartner für

fachliche Informationen ist Herr Dr. Knöppel (info@tierarzt-knoepfel.de; www.tierarzt-knoepfel.de). Die Teilnahmegebühr (inkl. Verpflegung an beiden Tagen) beträgt 350€, die Prüfungsgebühr 100€.

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) hat als Unterstützung für das Anschaffen der Narkosegeräte für die Isofluranarkose in diesem Jahr 20 Millionen



€ zur Verfügung gestellt. Die maximale Zuwendung ist auf 5.000 € je Sauenhalter begrenzt. Zum Ende des Antragszeitraumes hatten ca. 3.500 Sauenhalter die Förderung der Narkosegeräte bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) beantragt. Da das Kontingent nicht komplett ausgeschöpft wurde, besteht vom bis zum 14.09.2020 nochmals die Chance einen Antrag auf Förderung zu stellen. Zur Auswahl stehen sieben von der DLG zertifizierte Geräte, mit denen wahlweise drei oder vier Ferkel gleichzeitig narkotisiert und kastriert werden können. Alle notwendigen Informationen unter: www.ble.de/Ferkelnarkose

Caroline Lichtenstein
Referentin für Tierhaltung

LKK zahlt Prämie bei Nichtanspruchnahme von Leistungen

Mitglieder der Landwirtschaftlichen Krankenkasse (LKK) können eine Prämie beantragen, wenn sie im abgelaufenen Kalenderjahr länger als drei Kalendermonate dort versichert waren und keine Leistungen für sich und ihre über 18 Jahre alten mitversicherten Angehörigen in diesem Kalenderjahr beansprucht haben.

Die Prämie beträgt ein Zwölftel der im Kalenderjahr gezahlten Beiträge. Wer für 2020 eine Prämie in 2021 erhalten möchte, muss dies der Landwirtschaftlichen Krankenkasse bis zum 30. September 2020 in schriftlicher Form mitteilen. Diese Frist gilt jedoch nur für diejenigen, die bisher noch keine Teilnahmeerklärung abgegeben haben. Wurde in 2019 bereits eine solche eingereicht, so verlängert sich diese automatisch um ein Jahr, sofern sie nicht gekündigt wurde. Das Formular hierfür – falls noch keine Teilnahme beantragt wurde – kann im Internet abgerufen werden unter www.svlfg.de/mediencenter.

Gesetzliche Vorsorgeuntersuchungen können weiterhin erfolgen, ohne dass dem Mitglied die Prämie entfällt. Dazu gehören unter anderem Leistungen der Primärprävention, zur Verhütung von Zahnkrankheiten, bei Schwangerschaft und Mutterschaft oder zur Früherkennung von Krankheiten (zum Beispiel Krebsvorsorge oder Herz-Kreislauf-Check-up) sowie Schutzimpfungen oder Kindervorsorgeuntersuchungen. Mitversicherte Kinder unter 18 Jahren sind komplett ausgenommen, das heißt, der Kinderarztbesuch schmälert die Prämie nicht. Der Antrag ist ein Jahr lang bindend. Er kann vom Mitglied mit einer Frist von drei Monaten zum Ablauf eines Kalenderjahres schriftlich gekündigt werden. Ansonsten verlängert er sich jeweils um ein weiteres Jahr.

SVLFG

Die IGW findet statt, aber...

Geplant ist die Internationale Grüne Woche 2021 als ein reiner Branchentreff, die Publikumsveranstaltung wird nicht stattfinden. „Für unsere Besucherinnen und Besucher hat die Internationale Grüne Woche einen besonderen Erlebnischarakter: Ob Spezialitäten aus aller Welt probieren oder Innovationen aus der modernen Landwirtschaft hautnah erleben – all dies können wir angesichts der Entwicklung der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Hygiene- und Sicherheitsauflagen nicht in gewohnter Weise anbieten“, so der Grüne-Woche-Chef Lars Jaeger. Dennoch soll die traditionsreiche und international bedeutsame Messe nicht gänzlich gestrichen werden. Das Konzept und die konkreten Themen für die 86. Ausgabe der Internationalen Grünen Woche werden zurzeit zwischen der Messe Berlin GmbH und den idealen Partnern, dem Deutschen Bauernverband (DBV), der Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie (BVE), sowie dem Bundeslandwirtschaftsministerium, erarbeitet. Darüber hinaus erstellt die Messe Berlin "auf die dynamische Lage angepasste Hygiene- und Sicherheitskonzepte", die mit den zuständigen Gesundheitsbehörden abgestimmt werden.

Eine Durchführung im gewohnten Rahmen, mit über 400.000 Besuchern aus aller Welt, sei mit keinem Konzept durchführbar, so die Messe Berlin. Bereits den voraussichtlich mehreren Zehntausend Fachbesuchern einen sicheren Messebesuch zu ermöglichen, sowie die IGW als Branchentreff der Akteure aus der Agrar- und Ernährungswirtschaft stattfinden zu lassen, sei eine enorme Herausforderung für die Organisatoren.

Erik Hecht
Referent für Medien und Öffentlichkeitsarbeit



Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e. V. (VVB) in Verbindung mit der R+V Versicherung

*Sicherheit für Ihren Betrieb und Ihre Familie
Wir bieten die Lösung!*

Die betriebliche Gruppen-Unfallversicherung der R+V Versicherung – umfassender Unfallschutz für Sie und Ihre Mitarbeiter

Wo gearbeitet wird, passieren Fehler und unter Umständen auch Unfälle – trotz aller Vorsicht. Sollte Ihnen oder Ihren Mitarbeitern etwas Schwerwiegendes zustoßen, reichen die Leistungen aus der Unfallversicherung der Berufsgenossenschaft oft nicht aus. Zudem haben viele Arbeitnehmer meist keine oder nur eine unzureichende private Unfallversicherung. Mit der betrieblichen Gruppen-Unfallversicherung der R+V Versicherung schließen Sie diese Lücke und sichern Ihre Inhaber, Führungskräfte und Mitarbeiter vor den finanziellen Folgen eines Unfalls umfassend ab – weltweit und rund um die Uhr.

Warum ist die betriebliche Gruppen-Unfallversicherung für Arbeitgeber so attraktiv?

Durch den demografischen Wandel wird es für Unternehmen immer schwieriger, fachlich gut ausgebildete Mitarbeiter am Arbeitsmarkt für sich zu gewinnen. Darum herrscht ein starker Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte, der im besonderen Maße durch betriebliche Angebote entschieden wird. Aber auch für bestehende Mitarbeiter in Ihrem Unternehmen haben betriebliche Sozialleistungen eine hohe Bedeutung. Mit der betrieblichen Gruppen-Unfallversicherung der R+V erhalten Sie die für Sie passende Lösung, um auf diese Entwicklung reagieren und einwirken zu können. Versichert werden alle Mitarbeiter eines Unternehmens. Vereinfachte Zugangsvoraussetzungen und besonders attraktive Beiträge gelten schon bei Firmen ab der ersten versicherten Person.

Als Firmenkunde sind Sie beispielsweise in dem Absicherungspaket „R+V Unfall Firmen premium“ gut aufgehoben und sorgen so als weitsichtiger Arbeitgeber verantwortungsvoll und präventiv bei etwaigen Gefahren vor. Dieses Versicherungspaket ist ein leistungsstarkes Konzept und ein vollumfänglicher Schutz sowohl für Sie als auch für Ihre Mitarbeiter. Zu nennen sind hier vor allem folgende Unterstützungsmaßnahmen: Sofortleistungen bei schweren Unfällen, Kostenübernahmen für Reha-Maßnahmen oder Arbeitsplatz-Umbaukosten sowie Leistungsverbesserungen im Invaliditätsfall.

Aber auch bei dem „R+V Firmen-Standardangebot – kompakt und günstig“ haben Sie vielfältigsten Nutzen. Statt einer individuellen Vertragsgestaltung, bietet Ihnen diese Variante der betrieblichen Gruppen-Unfallversicherung die Möglichkeit, Ihre Mitarbeiter pauschal abzusichern. Das bedeutet: Versicherungsleistungen und Beitrag sind für alle Mitarbeiter einheitlich und fest vorgegeben. Hier ist ein besonders attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis gegeben, speziell für Unternehmen mit vielen handwerklich oder körperlich berufstätigen Mitarbeitern.

Je nach Wahl des R+V-Versicherungskonzeptes, profitieren Sie als Unternehmer genauso wie Ihre Mitarbeiter von einer Vielzahl an attraktiven Vorteilen.

Weitere Vorteile für Sie als Arbeitgeber:

- Image-Gewinn durch das Angebot einer betrieblichen Sozialleistung – so steigern Sie die Attraktivität Ihres Unternehmens sowohl für Ihre Belegschaft als auch für neue Mitarbeiter.

- Sie binden und motivieren qualifizierte Mitarbeiter durch das Angebot eines optimalen Unfallschutzes.
- Sie profitieren von steuerlich abzugsfähigen Beiträgen.
- Im Absicherungspaket „R+V Unfall Firmen premium“ haben Sie zusätzlich folgende Vorteile:
- Fällt der Mitarbeiter längere Zeit aus, erstattet die R+V Versicherung die Kosten für die Vermittlung einer externen Ersatz-Arbeitskraft bis 1.000 EUR und bezuschusst dann auch nachgewiesene Lohn- und Gehaltskosten für die gefundene Person bis zu 2.000 EUR pro Monat für bis zu 6 Monate.
- Ein Reha-Manager unterstützt und koordiniert das Heilverfahren, Kosten für empfohlene Reha-Maßnahmen werden dabei bis zu 20.000 EUR übernommen.

Vorteile für Ihre Mitarbeiter:

- Eine vollwertige Unfallversicherung mit 24-Stunden-Dekung – auch weltweit bei Freizeitunfällen (z. B. beim Sport oder auf Reisen) – finanziert vom Arbeitgeber
- Leistungen werden nicht mit bestehenden Unfallversicherungen verrechnet, sondern zusätzlich ausgezahlt.
- Kapitaleistung bei unfallbedingter Invalidität: Bereits ab einer unfallbedingten Invalidität von nur 1 % leistet die R+V Versicherung eine Kapitalauszahlung. Damit können z. B. Umbauten an Haus, Wohnung und Auto finanziert werden. Ab einer unfallbedingten Invalidität von 50 % wird sogar eine lebenslange monatliche Rente gezahlt. So können mögliche Einkommensverluste kompensiert werden.
- Leistung bei Unfalltod – Unfall-Hinterbliebenenrente
- Bei einem Unfalltod werden die Hinterbliebenen finanziell unterstützt. Die R+V Versicherung zahlt hier eine Todesfallleistung, wenn der Versicherte innerhalb eines Jahres nach dem Unfall versterben sollte.
- Kostenübernahme bei kosmetischen Operationen Leistungen für kosmetische Operationen nach einem Unfall sind im Versicherungsschutz mit enthalten.

Setzen Sie auf einen starken Partner – mit der R+V Versicherung

Sie möchten mehr zur steuerlichen Behandlung der Beiträge und Leistungen von Arbeitgeber und Arbeitnehmer für die betriebliche Gruppen-Unfallversicherung wissen? Unsere R+V-Mitarbeiter stehen Ihnen in mehr als 13.500 Bankstellen der Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie in unseren Generalagenturen und Hauptvertretungen gern zur Verfügung.

Vertrauen Sie einem der führenden Spezialversicherer für technische Risiken in der Landwirtschaft!

Ihre Ansprechpartner:
Herr Lothar Saage, Tel. 0172/9037773,
E-Mail: Lothar.Saage@ruv.de
oder Bärbel Ehmcke, Tel. 0151/26414035,
E-Mail: Baerbel.Ehmcke@ruv.de

Kosten sparen durch die Agrardienste Sachsen-Anhalt GmbH

Von Kraft- und Schmierstoffen über Hard- und Software und Alarmanlagen bis hin zu Weidezauntechnik. Durch das neue Design der Webseite www.agrardienstesachsenanhalt.de können Sie noch schneller die Rabatte finden, von denen Sie als Mitglied des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V. profitieren.



[Mitgliedsvorteile](#) [Lohn- und Finanzbuchhaltung](#) [Über Uns](#) [Kontakt](#) [Q](#)

AGRARDIENSTE SACHSEN-ANHALT GMBH

Ein Unternehmen des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

Die Agrardienste Sachsen-Anhalt GmbH, als 100-prozentige Tochtergesellschaft des [Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.](#), bietet allen Verbandsmitgliedern die Vermittlung eines umfangreichen und attraktiven **Produkt- und Dienstleistungsangebotes**. Basis dafür sind **Rahmenverträge** der DBV-Service GmbH und der Agrardienste Sachsen-Anhalt GmbH mit leistungsstarken Partnern, die den Mitgliedern des Bauernverbandes Sonderkonditionen einräumen und somit einen **finanziellen Vorteil** anbieten.

Neben einem umfangreichen **Dienstleistungsangebot** können **Mitglieder des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.** zahlreiche **Einkaufsvorteile** über **Rahmenverträge** mit Partnerfirmen nutzen. Nicht zuletzt trifft auch unser Angebot an vergünstigten **Fahrzeugen**, sowie unser Angebot im Bereich **Lohnbuchhaltung** auf eine große Resonanz.



WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG FÜR UNSER TEAM!

Für die Geschäftsstelle in Halle/Saale suchen wir zum 01.12.2020 eine/en **Mitarbeiter/er** für die **Lohnbuchhaltung** (m/w/d) in Voll- oder Teilzeit (mind. 30 Std./Woche/unbefristet)

Die Bewerbungsfrist endet zum 30.09.2020!

Weitere Information finden Sie in der [Stellenanzeige!](#)



Diebstahlschutz, Spurrückverfolgung
.....zuverlässige Ortungslösung

Weitere Information finden Sie [hier](#)



Partnerschaft des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt mit dem Europaverband mittelständischer Unternehmen und Verbände (EMU e.V.)

Mehr für Mitglieder! Mehr PKW-Marken und gänzlich neue Bereiche, etwa Futtermittel, konnten durch die Partnerschaft von Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V. und dem EMU e.V. erschlossen werden. Die Vorteile sind für unsere Mitgliederbetriebe und viele Angebote gelten auch für Mitarbeiter und Privatmitglieder! Alle Verträge und Angebote zu Tankkarten, Energie- und Unternehmensberatung, Flüssigfuttermittel und vielem mehr auf: www.emu-verband-bvst.de

Zum Beispiel:



Bessere Energieeffizienz für Großanlagen ab 100.000 € Jahreskosten mit sehr hohem Einsparpotenzial. 10 bis 20 % Rabatt.

www.emu-verband-bvst.de

Günstige Sondermitgliedschaft für Mitglieder des Bauernverbandes

Als Mitglied des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V. zahlen Sie für die Vorteile durch den EMU e.V. **keine Jahresbeiträge**, sondern nur eine einmalige, deutlich reduzierte Sondermitgliedschaft:

Einzelunternehmer/ Privatmitglieder	36,00 €
--	----------------

Kapitalgesellschaften / Genossenschaften	120,00 €
---	-----------------

Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt

Der Terminkalender 2020 der Landesanstalt ist unter <https://llg.sachsen-anhalt.de/service/terminkalender/> abrufbar.

September 2020		
02.09.	Qualitätsgetreidetag	Bernburg
16.09.	24. Diftfurter Straßenbaumtag Teil 2	Quedlinburg
22. – 24.09.	Biogaserzeugung für Anlagenfahrer (Teil 1)	Stadtroda
23.09.	Wolfsabweisender Herdenschutz zur Sicherung des Tierwohls von Weidetieren	Iden
25.09.	DGO - Apfeltag	Quedlinburg
30.09.	Wolfsabweisender Herdenschutz zur Sicherung des Tierwohls von Weidetieren	Iden
Oktober 2020		
06. – 07.10	Biogaserzeugung für Anlagenfahrer (Teil 2)	Köllitsch
12. – 16.10	Lehrgang Eigenbestandsbesamer Schwein	Iden
13. – 14.10	Kontrollschlossergrundschulung Pflanzenschutztechnik	Bernburg
	Spargeltag	
15.10.	Praxisseminar Heckenschnitt	Quedlinburg
	Schweinetag	Bernburg
	Schweinetag Sachsen-Anhalt	

Termine des geschäftsführenden Landesvorstandes

02.- 03. September

Klausur Gemeinsamer Geschäftsbetrieb, Hettstedt

04. September

Tierärztekammer Sachsen-Anhalt - Eröffnung der neuen Geschäftsstelle, Halle

15. – 17. September 2020

DBV Gremien Sitzung, Berlin

17. September

Beiratssitzung der Stiftung Kulturlandschaft, Magdeburg

18. September

Tagung der Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V., Bad Dübren

20. September

Ökumenischer Erntedank Gottesdienst im Dom, Magdeburg

21. September 2020

DBV HGF Klausur, Herrsching

22. September

UFPO Mitgliederversammlung, Dresden

24. September

Präsidiumssitzung, Ebendorf

28. September

Feldtag "Wolf", Stendal

Impressum

Herausgeber:

Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.
Maxim-Gorki-Straße 13
39108 Magdeburg
Tel. 0391 / 7 39 69-0
Fax 0391 / 7 39 69-33
<http://www.bauernverband-st.de/>
info@bauernverband-st.de
V.i.S.d.P. Marcus Rothbart

Dies ist das offizielle Presseorgan des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

Druck:

SCHLÜTER Print Pharma Packaging GmbH, Grundweg 77, 39218 Schönebeck

Redaktion:

Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.
Ansprechpartner: Erik Hecht, Referent für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
Monatliches Erscheinen. Fotos, falls nicht anders gekennzeichnet, durch den Bauernverband Sachsen-Anhalt erstellt oder gemeinfrei.

Redaktionsschluss: 26.08.2020

Termine Fachausschüsse

FA Öffentlichkeitsarbeit/Ethik

09.09.2020, Videokonferenz

FA Berufsbildung

10.09.2020, Magdeburg

FA Umwelt

10.09.2020, Magdeburg

FA Eigentum & Recht

10.09.2020, Magdeburg

DANACH KRÄHT DER HAHN.

Kärcher Geräte zum Aktionspreis – exklusiv für Mitglieder in den Bauern- und Winzerverbänden.

Nass- / Trocken- sauger NT 40 / 1 Ap L Farmer

- Halbautomatische Filterabreinigung
- Behältervolumen: 40l
- Inkl. Schlepperset

Ersparnis bis € 160

€ 399*

Best-Nr. 1.148-983.0

Kaltwasser-Hochdruck- reiniger HD 10 / 21-4 S Plus Farmer

- Fördermenge: 500 – 1000l/h
- Druck: 30 – 210 bar
- 10m HD-Schlauch
- Dreckfräser

Ersparnis bis € 600

€ 1.450*

Best-Nr. 1.286-925.0

Kaltwasser-Hochdruck- reiniger HD 10 / 21-4 SX Plus Farmer

- Inkl. Schlauchtrommel
- 20m HD-Schlauch
- Dreckfräser

Ersparnis bis € 700

€ 1.550*

Best-Nr. 1.286-926.0

Melkstandreiniger HD 9 / 18-4 Cage Farmer

- Fördermenge: 450 – 900l/h
- Druck: 70 – 180 bar
- 15m HD-Schlauch
- Powerdüse

Ersparnis bis € 400

€ 1.845*

Best-Nr. 9.700-665.0
+ 6.110-033.0

Verschiedene Kaltwasser- Hochdruckreiniger HD-Cage-Modelle

- Fördermenge: je nach Modell 500 – 2500l/h
- Druck: 30 – 150 bar
- 15m HD-Schlauch
- Dreckfräser

Ersparnis bis € 1.300

ab € 2.230*

Best-Nr. 1.353-905.0

Heißwasser-Hochdruck- reiniger HDS 11 / 18-4 S Farmer

- Fördermenge: 600 – 1100l/h
- Druck: 30 – 180 bar
- 10m HD-Schlauch
- Powerdüse

Ersparnis bis € 1.300

€ 3.070*

Best-Nr. 1.071-922.0

Heißwasser-Hochdruck- reiniger HDS 11 / 18-4 S Farmer Adv

- Fördermenge: 600-1100 l/h
- Druck: 30-180 bar
- Mit Zusatzausstattung:
 - Automatische Schlauchtrommel
 - Inkl. 20m HD-Schlauch statt 10m HD-Schlauch

Ersparnis bis € 1.900

€ 3.650*

Best-Nr. 1.071-922.0
+ 2.110-011.0

Akku-Farmer-Paket 1

- Akku-Laubbläser LB 930/36 Bp
- Akku-Freischneider BCU 260/36 Bp
- 2x Battery Power+ 36/60
- 2x Schnellladegerät
- LT Umrüstkit
- Trimmerfaden 15 m

Ersparnis bis € 400

€ 1.099*

Best-Nr. 9.702-386.0

Akku-Farmer-Paket 2

- Akku-Kettensäge CS 400/36 Bp
- Akku-Rucksack-Laubbläser LBB 1060/36 Bp
- 2x Battery Power+ 36/75
- 2x Schnellladegerät
- 2x Bio-Sägekettenöl
- 1x Sägekette

Ersparnis bis € 500

€ 1.299*

Best-Nr. 9.702-387.0

Alle Hochdruckreiniger sind ausgestattet mit:

- Wassergekühlter 4-poliger Langsamläufer, 1400 U/min
- Pumpe mit Messingzylinderkopf und Keramikkolben
- LED-Düsenlicht



NT 40/1 Ap L
Farmer



HDS 11/18-4 S
Farmer***



HD 10/21-4 SX
Plus Farmer



LB 930/36 Bp



HD 16/15-4 Cage
Plus Farmer



www.kaercher.de/bauernverbandsaktion

